

Ban Ampore, 5. November 2009

Liebe Verwandte, Klassenkameraden, Freundinnen und Freunde,

Eine etwas "strube Zeit" liegt hinter mir. Die Juli/August Reise in die Schweiz, wurde leider durch zwei Spital-Aufenthalte unterbrochen; erstaunlich, dass ich dafür praktisch ein Vermögen „mittels Barzahlung befranken musste“. So 3 Tage Stadtspital Biel = CHF. 6'252.00 und 4 Tage Schaffhausen CHF. 6'842.90. Auf die detaillierten Abrechnungen und Unterlagen der beiden Spitäler warte ich noch heute, um diese an meine internationale Krankenkasse zur Begleichung weiter zu leiten. Sämtliche Schweizer-Bürger die auswandern werden aus den schweizerischen Krankenkassen wie rüdische Hunde verjagt, analog wie uns die schweizerische Fahrbewilligung (Führerschein) deren Gültigkeit uns aberkannt wird. Und dies ohne jegliche Rekurs-Möglichkeiten. Dass wir selbst als Schweizerbürger noch "ausser-kantonale Beiträge" entrichten müssen, die sich rund auf zusätzliche, mindestens über 50% des Rechnungsbetrages beziffern, finde ich geschmacklos. Bis heute warte ich leider immer noch vergeblich auf die angeforderten administrativen- und gesundheits-Test Unterlagen aus der Schweiz, um die ordnungsgemässe geleisteten Barzahlungen an meine internationale Versicherung weiter leiten zu können. Eine direkte Verrechnung mit diesen wird einseitig lediglich von den schweizerischen Spitalverwaltungen vehement bekämpft. Fehlt es dabei an den Sprachkenntnissen deren internationalen zusammen gewürfelten leitenden Angestellten ? Sichtbar ist unsere Heimat nicht einmal mehr in der Lage mit jährlich chronisch steigenden staatlich finanzierten Mitteln in Milliardenhöhe Schweizerfranken ein eigenes, landab deckendes Gesundheits System aufrecht zu betreiben. Warum hat man unsere einstigen Kader Schmieden derart kastriert ? Ist „Harmos“ wohl gleich „Chaos“ gleich zu setzen ? Damit der Überraschungen genug ! Man melde sich im Heimat Kanton an und, eventuell übernimmt die stetig bodenlos wuchernde Entwicklungs- Hilfe diese Mehrkosten, auch wenn wir unsere Industrie Aufträge nicht lediglich aus Afrika oder dem Balkan erteilen.

Zuhause, über der „Sunshein Beach“ im 22 zigsten Stock mit der wunderbaren Aussicht, dem würzigen Wind und der klaren Luft mit viel Sonnenschein hat es mich nach der obligaten Reise in den Isaan gleich wieder ins Spital gejagt. Da wurde endlich professionell behandelt und erkannt, dass ich an einer eher "etwas seltenen Bakteriellen Infektion" leide. Gezielt wurde innert 28 Tagen eine merkliche Besserung erreicht. Meine englische Versicherung (BUPA) hat die Kosten voll übernommen und am Tage des Austritt aus dem Spital war die gesamte Rechnung bereits beglichen.

Abgespeckt habe ich genau 25 Kg. dafür verspühre ich nun mehr wieder wahren "Heisshunger" und verspachtle Fondue nebst Gomfi Brot, Cervelatwurst und saftigem, gegrilltem Fisch so praktisch wieder Alles. Immerhin bin ich weiterhin noch auf den Rollstuhl angewiesen, kurze Strecke unternehme ich jedoch bereits taumelnd, wohl geleitet von Toy, meiner seid über 7 Jahren andauernden kinderlosen Lebensgefährtin, die ich zu Beginn von 2'100 heiraten werde, denn darin verfüge ich ja über zwei reichliche Erfahrung und, wir ergänzen uns glänzend. Keine "Huronen Hochzeit". dafür unterstützten wir weiterhin die Ausbildung deren Nichten, Bereits nach 6 Jahren hat die älteste die medizinische Ausbildung als Ärztin abgeschlossen, deren jüngere Schwester hat als Advokatin einen sicherem Posten in der Industrie gefunden und soeben hat die Jüngste eine Lebensstelle bei der thailändischen Eisenbahn ergattert! - Dazu natürlich unterstützen wir das Waisenhaus in Pattaya (über 600 Waisen und Disabled), das von Pater Frey geführt geleitet wurde. Gegründet von meinem langjährigen Freund Walter Meyer, der leider im letzten Jahr kurz vor dem 95 zigsten Geburtstag verstorben ist. Er wurde im Mai 1998 in seinem eigenen Friedhof neben seiner Kirche "St. Nilaus von der Flüh" im Zentrum von Pattaya beigesetzt. Als Gründer der Schweizerschule in Bangkok stand auch diese deutschsprachigen Schülern offen. Im Gegenzug erhielt ich das Recht, dass unsere Kinder die deutsche Schule in Seoul/Süd Korea besuchen durften. Unser Beitrag: Eine Kindergärtnerin, Karin !

Bei der SPITEX für Schweizerbürger- und Bürgerinnen wird jegliche Mitarbeit von schweizerischer Seite gleich abgeblockt. (Dazu braucht es eben keine „über-finanzierte Schmalspur-Spezial-Experten

aus St. Gallen“ und „Wuschi wuschi Konferenzli“ in der Antarktis bei Champagner Gelagen in der chronischen grün/roter Gesellschaft). Hier helfen uns die deutsche- und österreichische Botschaften, Welche Schicksale wir dabei erleben kann etwa mit der Hingabe und Aufopferung der ehemals beinahe kostenlosen Arbeit der christlichen Klosterfrauen verglichen werden.

Im deutschsprachigen „EXPAT CLUB“ versuche ich auch weiterhin deren zahlreiche Zuhörer und Gäste mit meinen neuesten, stets witzig bebilderten Reiseberichten, zu fesseln.

Nun schmiede ich bereits Pläne für einen weiteren Ausbau unserer Trinkwasser Versorgung im Isaan: "Kud Klön". Wo Fuchs und Hase sich „gute Nacht“ wünschen und wo vor der Jasmin Reisernte keine 100 TBath (ca CHFr. 3.--) mehr gewechselt werden können... Bereits ein Teil unseres Gebietes, der Kindergarten und Tempel sind daran angeschlossen. Dafür besuchte mich selbst der Buddha im Spital, der nun ganz gut Englisch lernt, da ich der Sprache: Thai/Laos einfach nicht mächtig werde.

Die Golf Schläger warten, ich sehne mich am frühen Morgen durch das taufrische Gras zu schlendern und den kleinen Ball mit Schwung so richtig, ohne Kraft aber mit stets frisch eingeübter Körperdrehung "weg zu wischen". Tiger Wood braucht deshalb keine Angst zu haben, liegen doch meine meist geraden Schläge bei maximal 100 Yard, leider für jeder man ersichtbar darunter.

Die gemütlichen Abend am "Scharfen Eck" mit all meinen Freunden, die mich so regelmässig besuchen kommen, werden auch bald meinen Kalender wieder ausfüllten. Bereits planen wir eine Reise mit einem Bus nach "Shianuk Ville" wo wir bereits vor 4 Jahren waren und wunderbare Fisch Menü nebst bezahlbaren Import steuerfreien französischen Weinen genossen haben, nach Kambodscha. Noch fehlt die Zulassung diese Orte mit dem eigenen Autos zu besuchen, was uns Laos und Vietnam bereits bieten.

Zuversichtlich schaue ich in die Zukunft, doch der Körper wird alt, und dass der Geist ebenfalls etwas zurücksteckt will man einfach nicht eingestehen... und kommt sich daher wie ein 27 ½ jähriger Lebensgeniesser vor, wenigstens im Kopf, und das ist finanziell wenigstens weiterhin noch erschwinglich.

Positiv motiviert auch weiterhin : Doelf Leemann demnächst mit dem Zusatz: SAENKLA !



Ganz so unrecht hat Gaddafi doch nicht, die Schweiz ein ehemaliger „international anerkannter kreativer Schmelztiegel aller Nationen“ erkennt die Ziele nicht mehr und versucht verzweifelt alle Verantwortung, in Ermangelungen des einst bestens ausgebildeten Kaders von sich zu schütteln.

Ein Volk, von bis Anhin bestens ausgebildeten Absolventen unserer ehemaligen Hochschulen und Universitäten mit Weltruf, nunmehr in Herden getriebene Hilfsarbeiter, unter der Zunahme der selbst geförderten Obhut des „grössten leer-lauf Gesetzgebung Apparates“ weltweit.

Belegte Ausländer Feindlichkeit : Bei der Einreise in die Schweiz wurde mein Gast von der Schalter Beamtin der Kantonspolizei Zürich, natürlich mit eifersüchtigem und stechendem Blick „nach der Kopie des Schrifteinempfangsscheins“ in reinstem Schweizerdeutsch gefragt..... Servus !